



# Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten  
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz  
[www.graz.at](http://www.graz.at)

STADT  
**GRAZ**  
BILDUNG &  
INTEGRATION

FOTO: Bildagentur22

# KONZEPTION

Kinderkrippe und Kindergarten Dornschneidergasse



## Inhalt

Vorwort .....	4
Allgemeines .....	6
Kinderkrippe .....	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit.....	6
Beiträge .....	6
Zusatzkosten.....	7
Kosten im Sommer (Ferienkinderkrippe) .....	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages.....	7
Abmeldung von der Kinderkrippe .....	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben .....	8
Die Aufsichtspflichten der Kinderkrippe und Haftung / Abholung .....	8
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung .....	8
Kindergarten.....	9
Unsere Öffnungszeiten.....	9
Ferienzeit.....	9
Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz .....	9
Beiträge .....	9
Zusatzkosten.....	10
Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten) .....	10
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	10
Einzahlung des Kindergartenbeitrages.....	10
Abmeldung vom Kindergarten .....	11
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben .....	11
Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung .....	11
Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung .....	12
Untersuchungen.....	12
Rauchverbot .....	12
Schließsystem.....	12
Unser Haus .....	13
Geschichte des Hauses.....	13
Lage .....	13

Gruppenstruktur.....	13
Unser Team .....	14
Räumlichkeiten und Ausstattung .....	14
Außenanlage.....	15
Pädagogische Orientierung .....	16
Auszug aus dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz .....	16
Qualitätssicherung .....	17
Bildung.....	18
Lernen.....	18
Spiel .....	19
Vorbereitete Umgebung .....	21
Unser Bild vom Kind .....	22
Kind-sein heute .....	23
Unser pädagogisches Handeln – Unsere pädagogische Grundhaltung .....	23
Methoden und Durchführung von Beobachtungen und Dokumentationen .....	24
Unser Herzstück: Die Herzensbildung .....	25
Was versteht man unter Herzensbildung oder emotionaler Intelligenz? .....	26
Welche Vorteile bringt unseren Kindern die Herzensbildung? .....	26
Wie leben wir Herzensbildung? .....	26
Sprache und Kommunikation .....	29
Bewegung und Gesundheit .....	31
Ästhetik und Gestaltung.....	34
Natur und Technik.....	36
Ethik und Gesellschaft.....	38
Integrationsgruppe.....	39
Ein Tag bei uns.....	40
Feste und besondere Aktivitäten/Höhepunkte im Jahreskreis.....	45
Transitionen .....	48
Die Eltern - unsere wichtigsten Partner .....	51
Qualitätsmanagement.....	52
Quellenangabe .....	54

## Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

**Kurt Hohensinner**

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr  
**Günter Fürntratt**  
Abteilungsmitglied

## Allgemeines

### Kinderkrippe und Kindergarten Dornschneidergasse

Dornschneidergasse 45  
8020 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-2608

E-Mail: [kdg.kikri.dornschneidergasse@stadt.graz.at](mailto:kdg.kikri.dornschneidergasse@stadt.graz.at)

**Leitung: Brigitte Monschein-Lind**

### Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration  
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung

Keesgasse 6

8010 Graz

Tel. Nr.: +43 316 872-7460

E-Mail: [kibet@stadt.graz.at](mailto:kibet@stadt.graz.at)

[www.graz.at](http://www.graz.at)

## Kinderkrippe

### Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kinderkrippen sind **Montag bis Freitag täglich 10 Stunden in der Zeit von 7.00 bis 17.00 Uhr bzw. 8.00 bis 18.00 Uhr** je nach Bedarf.

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden in der Kinderkrippe bleiben.

### Ferienzeit

Die Kinderkrippen haben auch in den Ferien geöffnet.

Die Öffnungszeiten in den Ferien richten sich auch nach dem Bedarf der Eltern.

**Ausnahme:** In den letzten drei Sommerferienwochen sind alle Kinderkrippen **geschlossen**.

### Beiträge

Die Kosten für den Besuch in der Kinderkrippe bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag. Sie finden die genauen Kosten in den Tarif Tabellen - im Internet unter [www.graz.at/bildung](http://www.graz.at/bildung) im **Menüpunkt „Kinderkrippen“**.

Für die Berechnung des Kinderkrippenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahresnettoeinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

### Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag:** 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld und Projektbeiträge** für Ausflüge und Besichtigungen

### Kosten im Sommer (Ferienkinderkrippe)

1. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
2. Die Kosten des Besuchs der Ferienkinderkrippe werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch **im Juni** bezahlt werden!

### Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie müssen das Ansuchen um Ermäßigungen **spätestens am 30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

**Auswärtige Kinder** (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten keine Ermäßigung.

### Einzahlung des Kinderkrippenbeitrages

1. Pro **Betreuungsjahr** zahlen Sie von **September** bis einschließlich der **1. Juliwoche** **11 Teilbeträge**. Die Ferienkinderkrippe ist **extra** zu bezahlen. Diese Bestimmungen sind durch ein Landesgesetz geregelt.
2. Sie müssen den Krippenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlungen haben Sie folgende Möglichkeiten:
  - a) Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
  - b) Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** aus (erhalten Sie von der Krippenleitung) und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
  - c) Sie zahlen selbst mit **elektronischer Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie unbedingt **im Feld „Kundendaten“ die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

**Wichtig:** Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für die Kinderkrippe und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

### Was kann passieren, wenn ich den Beitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden gemahnt, wenn Sie den Kinderkrippenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kinderkrippenbeitrag zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch der Kinderkrippe ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

### Bekomme ich den Kinderkrippenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht in der Kinderkrippe war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

### Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Betreuungsjahr angerechnet. Der Betrag wird ausbezahlt, wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht.

### **An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?**

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, 7471, 7472.**

**Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134**

## **Abmeldung von der Kinderkrippe**

1. Sie können Ihr Kind jederzeit **am Ende eines Monats** vom Besuch der Kinderkrippe abmelden.
2. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine einmonatige Kündigungsfrist einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung der Kinderkrippe.
3. **Automatische Abmeldung:** Ihr Kind wird automatisch von der Kinderkrippe abgemeldet, wenn Ihr Kind länger als 1 Monat nicht in die Krippe kommt und Sie sich in dieser Zeit bei der Kinderkrippe nicht melden.

**Wichtig:** Wenn sich Ihre Berufstätigkeit ändert (Karenz, Pension etc.), verliert das Aufnahmekriterium „Berufstätigkeit der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten“ die Gültigkeit. Dies kann zur Folge haben, dass Ihr Kind im folgenden Betreuungsjahr keinen Betreuungsplatz mehr hat.

## **Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben**

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind die Kinderkrippe das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund die Kinderkrippe nicht besuchen kann, müssen Sie die Kinderkrippe **bis 9 Uhr** darüber informieren.
3. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und der Kinderkrippe Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung **sofort mitteilen**.
4. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es die Kinderkrippe erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
5. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
6. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit der Kinderkrippe notwendig.

## **Die Aufsichtspflichten der Kinderkrippe und Haftung / Abholung**

1. Die Aufsichtspflicht der Kinderkrippe **beginnt** mit der Übergabe des Kindes an das Personal der Kinderkrippe.
2. Die Aufsichtspflicht **endet**, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten in der Kinderkrippe, bei denen die Eltern eingebunden sind, übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht für Ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kinderkrippen **nicht zusätzlich versichert**.

### **Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung**

Das Personal der Kinderkrippe kann die **Übergabe des Kindes verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KinderkrippenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

## Kindergarten

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31.8.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

### Unsere Öffnungszeiten

**Die Öffnungszeiten der Kindergärten sind Montag bis Freitag ganztags von 7.00 bis 18.00 Uhr, halbtags von 7.00 bis 13.00 Uhr, bzw. je nach Bedarf.**

Aufgrund Ihrer Anmeldung bestimmen Sie selbst, wie lange Ihr Kind Bedarf hat. Bei einer ganztägigen Anmeldung kann Ihr Kind 8 Stunden, in begründeten Ausnahmefällen höchstens 10 Stunden im Kindergarten bleiben.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Kindergärten geschlossen.

### Ferienzeit

Für Kinder, deren **Eltern** während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien oder während der Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienkindergärten**.

Die **Öffnungszeiten** während **der Sommerferien**: Während der Sommerferien (Juli-Anfang September) gibt es eigene Ferienkindergärten. Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten der Ferienkindergärten richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

**Wichtig:** In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Kindergärten geschlossen (auch die Ferienkindergärten).

### Aufnahme für den ganztägigen Kindergartenplatz

Die Kinder **berufstätiger Eltern** werden bei der Anmeldung für den ganztägigen Kindergartenbesuch **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert (Karenz, Pension etc.) müssen Sie das dem Kindergarten mitteilen. Ihr Kind bekommt dann im darauffolgenden Jahr nur mehr einen **halbtägigen Kindergartenplatz**.

### Beiträge

Die Kosten des Kindergartenbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag.

Sie finden die genauen Kosten in den Tarif Tabellen - im Internet:

<http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

Für die Berechnung des Kindergartenbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

### Ausnahmen für 5jährige Kinder:

1. Der **halbtägige Besuch** des Kindergartens (ohne Essen) ist **gratis**.
2. Der **ganztägige Besuch** ist **nicht** gratis. Es gibt eine **eigene Tariftabelle** im Internet: <http://www.graz.at/cms/ziel/394457/DE/>

### Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag:** 8 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Spielen und Basteln
2. **Jausengeld** und **Projektbeiträge:** wenn z.B. Ausflüge und Besichtigungen gemacht werden

### Kosten des Kindergartenbesuchs im Sommer (Ferienkindergarten)

1. Für alle Kinder kostet der Besuch gleich viel (unabhängig vom Alter).
2. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
3. Die Kosten für den Besuch des Ferienkindergartens werden bereits im Juni verrechnet und müssen auch im Juni bezahlt werden!

### Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung des Kindergartenbeitrages ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie spätestens bis zum **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** mit allen Unterlagen bei einer der Servicestellen in den Stadtbezirken der Stadt Graz abgeben.

**Auswärtige Kinder** (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag **keine Ermäßigung**.

### Einzahlung des Kindergartenbeitrages

1. Der Kindergartenbeitrag ist **10mal** zu bezahlen. Bei einem Besuch von September-Juli sind also insgesamt **10 monatliche Zahlungen notwendig**.
2. Sie müssen den Kindergartenbeitrag spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
  - a. Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
  - b. Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** (erhalten Sie bei der Kindergartenleitung) aus und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
  - c. Sie zahlen selbst per **elektronische Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

**Wichtig:** Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Kindergarten und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

### Was kann passieren, wenn ich den Kindergartenbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden **gemahnt**, wenn Sie den Kindergartenbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Kindergartenbeitrag **zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert**: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

### Bekomme ich den Kindergartenbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Kindergarten war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

### Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Kindergartenjahr gut geschrieben. Wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht, wird der

Betrag ausbezahlt.

### **An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag / zur Abrechnung habe?**

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: **Telefon: 0316-872-7470, -7471, -7472.**

**Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134**

## **Abmeldung vom Kindergarten**

1. Sie können Ihr Kind jederzeit am Ende eines Monats vom Besuch des Kindergartens abmelden.
2. **Ausnahme:** Für Kinder im 5. Lebensjahr besteht die sogenannte **Kindergartenpflicht**. Ist Ihr Kind in diesem Alter, muss es den Kindergarten das ganze Jahr lang besuchen. Es kann **nicht abgemeldet** werden. Wenn Sie während dieses Jahres Ihren Wohnsitz von Graz in eine andere Gemeinde wechseln, ist Ihr Kind trotzdem berechtigt, dieses Kindergartenjahr im städtischen Kindergarten zu beenden.
3. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Kindergartens.
4. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des Kindergartens nicht in den Kindergarten kommt, wird es von der Kindergartenleitung automatisch abgemeldet.

## **Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben**

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) **von 5jährigen Kindern** im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche regelmäßig den Kindergarten besucht.
3. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten nicht besuchen kann, müssen Sie den Kindergarten **bis 9 Uhr** darüber informieren.
4. Sie müssen **telefonisch erreichbar sein** und dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und jede Änderung sofort mitteilen.
5. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Kindergarten erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
6. Wenn Ihr Kind **Läuse** hat, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.
7. Im Interesse des Kindes ist eine gute Kooperation mit dem Kindergarten notwendig.

## **Die Aufsichtspflichten des Kindergartens und Haftung / Abholung**

1. Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind im Kindergarten ankommt und dem Personal des Kindergartens übergeben wird.
2. Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nachhause begleitet wird.
3. Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten im Kindergarten, bei denen Eltern eingebunden sind, **übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht** für ihre Kinder.
4. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
5. Ihr Kind ist in den städtischen Kindergärten **nicht zusätzlich versichert**.

### Verweigerung der Übergabe des Kindes bei der Abholung

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe des Kindes **verweigern**. Dies ist nur dann der Fall, wenn die KindergartenpädagogInnen zur Erkenntnis kommen, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (z.B. Alter unter 14 Jahren, Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) **nicht in der Lage ist**, der Aufsichtspflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdet erscheint.

### Untersuchungen

In allen städtischen Kindergärten gibt es die Möglichkeit, ärztliche und logopädische Untersuchungen sowie Sehtests durchführen zu lassen.

### Rauchverbot

Im gesamten Areal besteht Rauchverbot.

### Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournierung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

# Unser Haus

## Geschichte des Hauses

Unser Kindergarten und die Kinderkrippe wurden im Mai 2001 eröffnet. Es war der Stadt Graz ein großes Anliegen, den Kindern in diesem Bezirk ein besonderes Raumerlebnis zu bieten. Den Vorgaben folgend entwarfen die Architekten ein Gebäude, das diesen Ansprüchen gerecht wurde. Große und helle Gruppenräume, Räume mit Trennwänden für besondere Flexibilität und die Möglichkeit, das Gruppengeschehen jederzeit auf die Terrassen und in den Garten zu verlegen, fördern das Wohlbefinden unserer Kinder. Zusätzlich wurden auch noch eine Sozialarbeiter- und Elternberatungsdienststelle in den Bau integriert.



## Lage

Unsere Einrichtung liegt im dicht besiedelten 5. Bezirk, in einer ruhigen Straße mit vielen Grünanlagen. Eine Volksschule und ein Schülerhort befinden sich in unmittelbarer Nähe. Das Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut, mit der Straßenbahnlinie 5 sowie den Buslinien 39 und 67 sind wir leicht erreichbar.

## Gruppenstruktur

- In unserer Kinderkrippe können bis zu 13 Kinder bestens betreut werden.
- In unseren 4 Kindergartengruppen finden insgesamt 93 Kinder Platz.  
3 Gruppen davon werden ganztätig, die Integrationsgruppe halbtätig geführt.

## Unser Team

besteht aus

- 1 pädagogischen Leiterin - freigestellt
- 9 Pädagoginnen
- 1 Sonderkindergartenpädagogin
- 10 Betreuerinnen
- Therapeutischem Personal für die Integrationsgruppe

## Räumlichkeiten und Ausstattung

Unser Kindergarten verfügt über 4 Gruppenräume, diese sind jeweils mit einer eigenen Sanitäranlage, einem Abstellraum und einer Garderobe ausgestattet. Die Möbel in den Gruppenräumen sind flexibel und geben uns die Möglichkeit, die Gruppenraumgestaltung individuell an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Zwei Gruppenräume haben Funktionsküchen und werden gerne zum gemeinsamen Kochen und Backen genutzt. Den Gruppenräumen vorgelagert sind Terrassen, welche je nach Wetterlage in das Gruppen-

geschehen mit einbezogen werden und zusätzlich noch unsere Spielbereiche vergrößern.

Über den Gruppenräumen befinden sich Galerien, diese bieten den Kindern gern genutzte Rückzugsmöglichkeiten, wie einen Sinnesraum, einen Theater - und Rollenspielbereich, sowie eigene Bereiche für ungestörte Montessorispiele und eine Lernwerkstätte. Diese Räumlichkeiten sind für alle Kinder zugänglich und ermöglichen so auch die Begegnung und den Kontakt mit Kindern der anderen Gruppen.

Zwei große Turnsäle, die durch Faltschleusen zu öffnen sind, schaffen viel Platz für Bewegung, gemeinsame Feste und besondere Aktivitäten.

Die Turnsäle verfügen über eine Kletterwand und umfangreiche Materialien, die zum Spielen und zum Bewegen einladen.

Des Weiteren befinden sich in unserem Haus ein Büro, eine Küche, diverse Neben- und Abstellräume, ein WC und ein Behinderten-WC, ein Therapieraum und ein großes Besprechungszimmer.

Unsere Kinderkrippe besteht aus einem hellen und schön gestalteten Gruppenraum.

Ein großzügiger Bewegungsraum mit altersentsprechenden Materialien bietet den Kindern viel Platz und Anregung ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Der Bewegungsraum wird zur Mittagszeit zum Schlaf- und Ruheraum umfunktioniert. Im Sanitärbereich gibt es zwei Wickeltische, Waschbecken und ein Mini WC.

## Außenanlage

Unser Gartenareal ist sehr weitläufig und bietet den Kindern viele Gelegenheiten ihre Phantasie, ihre Kreativität und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Im Garten gibt es Blumenrabatte, Obstbäume und Beerensträucher, ein Hochbeet und einen kleinen Kräutergarten, an denen Kinder das Leben und das Wachsen der Natur beobachten und erfahren können.

Mehrere Hügel sind besonders im Winter wunderbare Ausgangspunkte für tolle Rutschpartien.

4 Rutschen, 2 große Sandbereiche, eine Wasserstelle, Schaukeln und Balancierbalken ermöglichen Bewegungserfahrungen jeder Art.

Zusätzlich haben wir einen Fahrradweg und eine Gartenhütte, die nicht nur zur Spielmaterialaufbewahrung genutzt wird, sondern auch zum ungestörten Spiel einlädt.



## Pädagogische Orientierung

### Auszug aus dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz

#### §4 Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben:

1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;  
nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und des Bildungsrahmenplanes bzw. des Leitfadens gemäß Abs. 2
2. die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;
3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;
4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;
7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungs- und auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.

#### § 5 Zusätzliche Aufgaben der einzelnen Arten der Kinderbetreuungseinrichtungen

- (1) Kinderkrippen haben die Aufgabe, unter Berücksichtigung der individuellen Eigenart der Kinder deren soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung zu unterstützen.
- (2) Kindergärten haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

Weitere Informationen unter:

[www.kinderbetreuung.steiermark.at](http://www.kinderbetreuung.steiermark.at)

## Qualitätssicherung

Seit 2009 gibt es für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen einen bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan, der als Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität dient.

Durch diesen Rahmenplan werden der Grundsatz des lebenslangen Lernens und das Spiel als wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen unterstrichen.

*Auszug aus dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan*

Nach dem Bildungsrahmenplan wird zwischen folgenden Bildungsbereichen unterschieden:

- **Emotionen und soziale Beziehungen**
- **Ethik und Gesellschaft**
- **Sprache und Kommunikation**
- **Bewegung und Gesundheit**
- **Ästhetik und Gestaltung**
- **Natur und Technik**

**Weitere Grundlagendokumente liegen in unserer Einrichtung auf** und finden gemäß der Vereinbarung Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik bei uns Anwendung,

Diese sind derzeit folgende:

→ **Werte - und Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden“**

In den elementaren Bildungseinrichtungen erleben Kinder tagtäglich, dass es Werte gibt, die ein gutes Miteinander und ein gelingendes Zusammenleben ermöglichen.

Werte helfen Kindern, sich in der Welt zu orientieren und zurechtzufinden.

Sie bilden das Fundament für den Zusammenhalt einer funktionierenden Gemeinschaft.

Im Herzstück unserer Konzeption „Herzensbildung“ finden sich Werte wie Respekt, Offenheit, Toleranz, Achtsamkeit, Wertschätzung, Empathie und Frieden wieder und dienen uns als Grundlage unserer Bildungsarbeit.

→ **Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen**

Dieses baut auf den Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenplan auf und ist Grundlage für die pädagogische Arbeit im letzten Jahr vor dem Schuleintritt.

Das Modul bildet die Basis für die Begleitung, Unterstützung und Dokumentation der individuellen kindlichen Lernprozesse. Dabei wird maßgeblich auf die Stärkung der grundlegenden Kompetenzen der Kinder geachtet und insbesondere der Übergang zur Volksschule berücksichtigt.

→ **Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“**

Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung und Kompetenzen schaffen die Voraussetzung für gezielte individuelle Sprachförderung. Die verpflichtende Sprachstandsfeststellung der Vier- bis Fünfjährigen ermöglicht gezielt aufbauende sprachliche Förder- und Bildungsangebote.

In unserer Einrichtung sehen wir es als wesentlichen Auftrag, Kinder beim Spracherwerb zu begleiten und zu unterstützen.

Die Kinderkrippe und der Kindergarten sind die ersten außerfamiliären Bildungsstätten, und sie sind von großer Bedeutung für die frühkindliche Bildung. Unsere pädagogische Arbeit wird von folgenden Grundsätzen beeinflusst:

## Bildung

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden.

### In Bildungsprozessen

- erlernen Kleinkinder die Sprache und entwickeln immer mehr Verständnis für deren Begriffe, Symbole und Bedeutungen - eine differenzierte Sprache fördert ein differenziertes Verstehen
- werden ihre körperlichen und geistigen Anlagen geweckt, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet
- erfahren Kinder Gesellschaft, Kunst und Kultur, Religion und Ethik, Sitten und Bräuche
- setzen sie sich mit neuen Erfahrungen, Beobachtungen und Erkenntnissen auseinander, durch Eigenaktivität und Selbsttätigkeit erkunden und erschließen sie ihre Welt, nehmen Kontakt zu anderen Menschen auf und lernen von ihnen - *sie bilden sich selbst*.
- entwickelt sich ihre einzigartige Persönlichkeit, ihr Charakter, ihre Identität und ihre Individualität

## Lernen

***Die Intelligenz des Denkens ist nichts ohne die Intelligenz des Herzens***

*Romain Rolland*

Lernprozesse stellen die Basis von Bildung dar. Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt. Dies führt wiederum zu einer Veränderung bzw. Ergänzung ihres Weltbildes und zur Erweiterung ihrer eigenen Handlungskompetenzen.



## Spiel

***Zwischen Lachen und Spielen werden die Seelen gesund.***

*Sprichwort aus Arabien*

Dem Spiel als eine der wichtigsten Formen der kindlichen „Aneignung der Welt“ kommt große Bedeutung zu.

Das Kind findet im Spiel die Möglichkeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen, um ein erfülltes, selbständiges und verantwortungsbewusstes Leben zu führen.

Ein Kind lernt, indem es spielt, aber es spielt nie um zu lernen, sondern allein aus der Freude heraus tätig zu sein. Das Kind setzt sich im Spiel mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander und schafft sich so die Möglichkeit, mit seinen Gefühlen wie Freude, Traurigkeit, Wut, Angst, Begeisterung und Alleinsein umzugehen.

### **Spielende Kinder sind:**

- Forscher, Entdecker, Baumeister, Statiker
- selbständig und erfinderisch
- ausdauernd und neugierig
- unkonventionell im Handeln und phantasievoll
- voller Ideen und Pläne
- Mutter, Vater, Kind und vieles mehr
- Zuschauer, Akteure und Regisseure
- streitlustig und versöhnlich
- durchsetzungsfähig und rücksichtsvoll
- kontaktfreudig und zurückhaltend

Das Spiel ist die wesentlichste Tätigkeit eines Kindes. Es ist für ein Kind keine „Spielerei“, sondern regelrechte Arbeit. Im Spiel verarbeitet es die vielfältigen Eindrücke, die es täglich aufnimmt und erprobt so das reale Leben.





## Vorbereitete Umgebung

***Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.***

*Maria Montessori*

Die Spielumgebung in der Kinderkrippe und im Kindergarten ist so gestaltet, dass sich unsere Kinder selbstständig orientieren können.

Das Spielmaterial soll unsere Kinder zum freien Spiel und längeren Aktivitäten anregen.

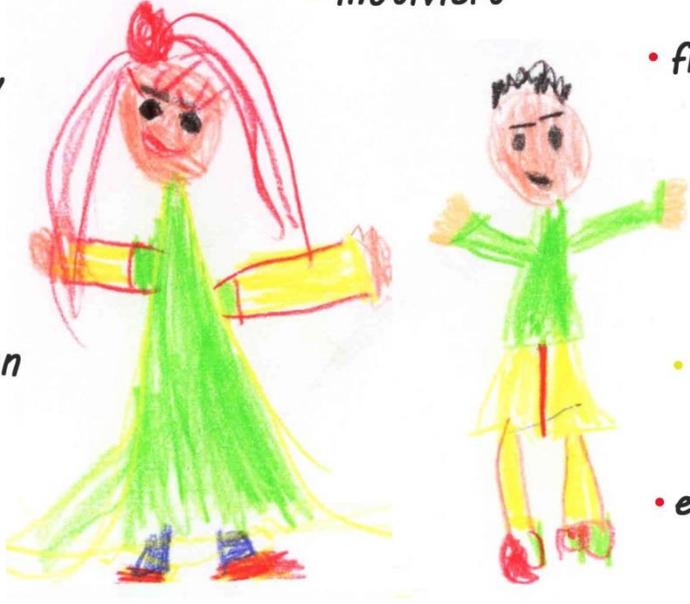
Das ist möglich, wenn Angebote für die unterschiedlichen Interessen, Vorlieben und Fähigkeiten der Kinder vorhanden sind. So haben sie die Gelegenheit zu forschen, zu experimentieren, ihre Phantasie auszuleben und nach ihrem Können tätig zu sein.



## Unser Bild vom Kind

*Die Einzigartigkeit eines Kindes ist etwas ganz Besonderes.*

# KINDER SIND

- bereit das Leben mit allen Sinnen zu begreifen
  - neugierig
  - motiviert
  - kommunikativ
  - fröhlich
  - wissbegierig
  - offen
  - spontan
  - aktiv
  - kreativ
  - einzigartig
  - lernfreudig
  - vorurteilsfrei
  - ehrlich
  - schutzbedürftig
- 

Kinder sind dankbar für Zuwendung, Zuneigung, Lob und Aufmerksamkeit. Sie brauchen Grenzen, Strukturen und viel Bewegung.

***Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge: Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaft, in der es sich aufgehoben fühlt.***

*Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther*

## Kind-sein heute

***Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.***

*Astrid Lindgren*

Die Lebensbedingungen der Kinder in unserem Stadtteil haben sich in den letzten 20 Jahren stark verändert.

Natürliche Spielräume findet man hier kaum noch. Wurde früher die nähere Umgebung als Spiel und Erlebnisraum genutzt, so verlagert sich dies immer mehr in die elterlichen Wohnungen hinein.

Um soziale Kontakte und Beziehungen zu ermöglichen, ist man meist gezwungen mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln Spielplätze oder Freunde aufzusuchen.

Der immer intensivere Medienkonsum wirkt sich erheblich auf das Spielverhalten unserer Kinder aus. Kinder erhalten ein falsches Bild von der Welt und werden davon abgehalten, die Welt selbsttätig zu erkunden.

Deshalb brauchen Kinder in unserem Stadtteil Erlebnisbereiche, die anregend sind, ihre Neugierde wecken und ihre Phantasie herausfordern. Sie benötigen viel Bewegung und viele Möglichkeiten zum Lernen mit allen Sinnen - mit Kopf, Herz und Hand! Lebensräume, in denen das Wahrnehmen, Fühlen, Denken und Bewegen eine Einheit bilden.

Sie brauchen die Anwesenheit von liebevollen und verständnisvollen Erwachsenen in einer Umgebung mit viel Geborgenheit, Respekt und Liebe.

## Unser pädagogisches Handeln – Unsere pädagogische Grundhaltung

### **KINDER BEOBACHTEN, BEGLEITEN UND STÄRKEN**

Wir beobachten unsere Kinder aufmerksam, um ihre Stärken, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnisse wahrzunehmen. So können wir die Ideen der Kinder aufgreifen, sie bestärken und unterstützen. Wir gehen achtsam miteinander um und schaffen eine Atmosphäre der Sicherheit und des Vertrauens. Wir nehmen uns Zeit, motivieren unsere Kinder zu selbstständigem Denken und Handeln und stärken so ihr Selbstbewusstsein. Unser Blick richtet sich auf die individuellen Stärken jedes Einzelnen, wir betreiben Schatzsuche und nicht Fehlerfahndung. Es ist uns wichtig, herzensbildende Werte, wie Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Wertschätzung, Mitgefühl und Verständnis für den Anderen spielerisch in unseren Erziehungsalltag zu integrieren. Wir wollen ein Vorbild für unsere Kinder sein, eine positive Lebenseinstellung vermitteln und gemeinsam spielen und wachsen.

Unsere Aufgabe ist es, die kindlichen Bildungsprozesse in Achtsamkeit zu initiieren, zu begleiten und größtmögliche Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit des Kindes zu ermöglichen.

## Methoden und Durchführung von Beobachtungen und Dokumentationen

***Kinder beobachten heißt, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen.***

Wir beobachten und dokumentieren den Entwicklungsverlauf unserer Kinder und ihre Fortschritte in den einzelnen Entwicklungsphasen.

Dies gehört zum Bildungsauftrag einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung und ist Voraussetzung für die Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.

Beobachtet und dokumentiert wird bei uns mittels Beobachtungsbögen, frei formulierten Aufzeichnungen, Bildungs- und Lerngeschichten und der Sammlung von Werken und Ergebnissen kindlicher Aktivität. Die Berichte dienen als Grundlage für eine zielgerichtete Förderung und für Elterngespräche/Entwicklungsgespräche.

Im Kindergarten wird zusätzlich zweimal im Jahr eine Sprachstandserhebung durchgeführt, deren Auswertung uns die Möglichkeit einer gezielten Sprachförderung gibt.

Wichtig ist es, zu erkennen, wo sich das Kind in seiner Entwicklung befindet, welche Interessen es gerade verfolgt und welche Stärken das Kind kennzeichnen. So kann es uns gelingen, das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu unterstützen.

***Ein Kind, das wir ermutigen,  
lernt Selbstvertrauen.***

***Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,  
lernt Offenheit.***

***Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,  
lernt Achtung.***

***Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,  
lernt Freundschaft.***

***Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,  
lernt Vertrauen.***

***Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,  
lernt zu lieben und zu umarmen und  
die Liebe dieser Welt zu empfangen.***

*Unbekannt*

## Unser Herzstück: Die Herzensbildung

***Unser Herz spricht eine Sprache, die man auf der ganzen Welt versteht.***

*Anke Maggauer-Kirsche*

***Ein Kind, das gelernt hat, mit den eigenen Gefühlen und denen seiner Mitmenschen umzugehen, vermag sein geistiges Potenzial voll auszuschöpfen, ohne zum Spielball seiner Emotionen zu werden. Es verfügt über Herzensbildung – oder anders ausgedrückt über emotionale Intelligenz. Kinder mit Herzensbildung haben ein stabiles Selbstwertgefühl. Sie sind in der Lage, Krisen zu meistern und Konflikte konstruktiv zu lösen.***

*Dr. Charmaine Liebertz, Erziehungswissenschaftlerin und Buchautorin*



## Was versteht man unter Herzensbildung oder emotionaler Intelligenz?

Eine große Menge an angehäuftem Wissen allein, macht einen gebildeten Menschen nicht aus. Darüber hinaus braucht er für die Entwicklung seiner Persönlichkeit „mitmenschliche Qualitäten“, wie Einfühlungsvermögen, gute Selbstkenntnis, Achtsamkeit, Wertschätzung, Mitgefühl, Freude, die Fähigkeit zu verzeihen, Verständnis für den anderen, eben alles um sich zu einem sozialen Wesen zu entwickeln!

Fühlen und Denken können nicht getrennt werden, sie sind untrennbar miteinander verbunden, wie alle aktuellen Erkenntnisse aus der Hirnforschung belegen. Mit Angst oder Wut im Bauch lässt sich schlecht forschen und lernen, auch der Umgang mit anderen wird stark beeinträchtigt, wenn die eigenen Gefühle aus der Bahn geraten sind. Nur auf einem sicheren emotionalen Fundament können sich Lern- und Leistungsfähigkeit entwickeln.

## Welche Vorteile bringt unseren Kindern die Herzensbildung?

Aus vielen Studien wissen wir, dass Kinder und Jugendliche mit hoher emotionaler Intelligenz über ein stabiles Selbstwertgefühl verfügen. Sie haben Strategien zur Problemlösung erlernt. Sie haben gelernt „nein“ zu sagen, sie kennen Alternativen zu Suchtmittel und Gewalt, sie haben gelernt sich selbst zu spüren – ihren Körper und ihre Psyche. Diese Kinder und Jugendlichen sind besser gewappnet für die Zukunft. Gerade heute werden mehr denn je Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit, Flexibilität und die Kraft wieder aufzustehen verlangt.

## Wie leben wir Herzensbildung?

Herzensbildung – Emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten sind nicht angeboren, sie entwickeln sich Schritt für Schritt im alltäglichen Miteinander von frühester Kindheit bis ins hohe Alter. In unserer schnelllebigen, leistungsorientierten Welt, die auch vor unseren Kindern nicht Halt macht, ist es uns besonders wichtig, herzensbildende Werte im Kindergartenalltag vorzuleben und zu leben. Kinder begreifen sich und die Welt ganzheitlich, d.h. sie lernen in einem komplexen Vorgang, in welchem Denken, Fühlen und Handeln miteinander verschmelzen. Sie wollen Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden – sie wollen anfassen, schmecken und befühlen, daran riechen und damit experimentieren. Unsere Kinder brauchen vielfältige, persönliche Erfahrungen, denn das Greifen, das allem Be-greifen vorausgeht, kann weder durch die Medien, deren künstliche Bilder zunehmend die konkrete, „echte“ Begegnung von Kind und Welt verdrängen, noch durch den Computer ersetzt werden. Unsere Kinder brauchen Bildungsprozesse, bei denen Lernen mit Kopf, Hand und Herz am Anfang stehen. So machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, zu denken und Zusammenhänge nachvollziehen zu können.

Um das zu erfahren:

- Bieten wir unseren Kindern eine Umgebung, in der sie Respekt, Toleranz, Achtsamkeit, Wertschätzung und Willkommen sein, erfahren.
- Lassen wir ihnen genügend Zeit sowie Erfahrungs- und Bewegungsfreiräume zur Entfaltung ihrer eigenen Persönlichkeit.
- Lenken wir unsere Blicke auf die Stärken unserer Kinder und nicht auf ihre Schwächen.
- Stehen wir unseren Kindern hilfreich zur Seite, wenn Konflikte anstehen, und helfen ihnen dabei selbst Lösungen zu finden.

- Geben wir den Kindern Sicherheit, indem sie bei uns, notwendige Regeln und Grenzen, für ein respektvolles und achtsames Miteinander erfahren.
- Nehmen wir ihre Ängste, Sorgen und Nöte ernst, geben ihnen dabei Trost und Unterstützung, wenn sie es brauchen.
- Helfen wir unseren Kindern, Gefühle wie Wut und Zorn angemessen auszudrücken. Sprechen wir über eigene Gefühle und die anderer Mitmenschen und versuchen uns gemeinsam mit den Kindern in die Lage des anderen hineinzusetzen.
- Bieten wir unseren Kindern partizipative Angebote wie z.B. offene Gesprächsrunden im Sesselkreis, gemeinsame Planung bei Festen und Aktivitäten.
- Leiten wir unsere Kinder zu einem fürsorglichen und achtsamen Umgang mit den Dingen ihrer Umgebung an.
- Übertragen wir ihnen verantwortungsvolle Aufgaben z.B. das Glücksbringerprojekt, wobei Kindergartenkinder den Krippenkindern den Übergang in den Kindergarten erleichtern.





***Nur in einer Atmosphäre der Würde, der Wertschätzung und des Vertrauens kann man sich wohlfühlen und ungestört Erfahrungen machen – mit sich, mit anderen Menschen, mit der Natur und Umwelt – ganz nach individuellem Tempo und spontaner Erfahrungslust.***

**Weitere Bildungsbereiche:**

## **Sprache und Kommunikation**

### ***Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt***

*Ludwig Wittgenstein*

**Dazu zählen:**

**Die Sprache als Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen  
Sprachkompetenz als Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie  
Verbale und Nonverbale Kommunikation**

Die Sprache ist die Grundlage für den Erwerb aller Kompetenzen und ein wichtiges Bindeglied für ein gelungenes Miteinander.

- Wir sind Sprachvorbilder, sorgen für ein anregendes Sprachklima und ermutigen unsere Kinder Fragen zu stellen.
- Wir fördern das Sprachverständnis und die Sprechfreude und unterstützen unsere Kinder im Spracherwerb.
- Wir begleiten unsere Kinder sprachlich bei Alltagshandlungen, wie beim An- und Ausziehen, Tisch decken und vielen anderen Situationen.
- Wir erzählen täglich Geschichten, führen Gespräche mit den Kindern, betrachten mit ihnen Bilderbücher, Sachbücher und Bildkarten.
- Wir üben Sprache spielerisch in Liedern, Fingerspielen und Auszählreimen, sowie in Sprach-, Laut – und Rollenspielen.
- Wir bringen der Erstsprache der Kinder Wertschätzung entgegen, denn ein erfolgreicher Zweitspracherwerb baut auf erstsprachlichen Kompetenzen auf. Unterstützt werden wir in unserer Arbeit von Integrationsassistentinnen und Sprachförderinnen.
- Wir beobachten und evaluieren die Sprachkenntnisse der Kinder mittels Sprachstandsfeststellungen und Beobachtungsbögen.





## Bewegung und Gesundheit

***Wer die Welt bewegen will, sollte erst sich selbst bewegen.***

*Sokrates*

**Dazu zählen:**

**Das Sammeln von Bewegungserfahrungen und vielfältigen Sinneseindrücken**

**Die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins**

**Das Wahrnehmen von Signalen des eigenen Körpers**

Kind sein ist untrennbar mit Bewegung verbunden. Kinder stecken voller Energie und Tatendrang und haben Spaß an Bewegung. Sie lernen durch Bewegung viel über sich und ihre Umwelt. Ihre körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit Bewegung und Bewegungserfahrungen verknüpft. Das Gehirn lernt ständig dazu, stellt neue Verbindungen her, Muskeln und Knochen entwickeln sich. Darüber hinaus stärkt Bewegung das Immunsystem der Kinder, fördert die Ausdauer und beugt Übergewicht vor. Ein sicheres und selbstbewusstes Körpergefühl, Gewandtheit, Beweglichkeit und ein guter Gleichgewichtssinn verhelfen nicht nur zu einem guten Körpergefühl, sondern wirken sich auch positiv auf die Sicherheit der Kinder aus und sind deshalb ein wesentlicher Grundpfeiler in der Unfallprävention.

Bewegung ist in unserer Einrichtung ein besonderer Schwerpunkt.

- Wir wecken und fördern Spaß und Freude an Bewegung.
- Wir geben den Kindern Freiraum für vielfältige Bewegungserfahrungen im Garten und im Turnsaal.
- Wir verschaffen den Kindern eine breite Palette an Bewegungsmöglichkeiten durch spezielle Angebote wie: Bewegungslandschaften und Hindernisparcours, angeleitete Bewegungseinheiten, rhythmisch musikalische Angebote, Bewegungsspiele und Tänze.
- Wir regen unsere Kinder zu Tätigkeiten an, die Kraft und Koordination erfordern und ermöglichen ihnen, die eigenen Grenzen kennen zu lernen.
- Wir stellen unseren Kindern unterschiedliche Materialien, wie Scheren, Perlen zum Auffädeln, Ton, Pinzetten, Pinsel, Stifte und vieles mehr zur Verfügung, um ihre feinmotorischen Fähigkeiten anzuregen.

Körperliches Wohlbefinden ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung der Kinder.

Themen wie gesunde Ernährung, Hygiene, Körperbewusstsein, Sicherheit und Schutz fließen in den Kindergartenalltag ein und finden sich in vielen Abläufen des Tages wieder:

- tägliche Apfeljause
- gesunder Jausen-Tag
- gemeinsames Kochen
- Zähneputzen
- Bewegung
- verschiedene gezielte Projekte
- usw.





## Ästhetik und Gestaltung

***Durch ein Kind wird aus dem Alltag ein Abenteuer,  
aus Sand eine Burg, aus Farben ein Gemälde,  
aus einer Pfütze ein Ozean, aus Plänen Überraschungen  
und aus Gewohnheiten Leben!***

**Dazu zählen:  
Kreativer Ausdruck  
Bildende und darstellende Kunst  
Musik und Tanzerfahrungen  
Erfinden, Phantasieren, Spielen und Bewegen**

Kreativität ist ein Potential, das jedem Menschen von Geburt an eigen ist.

Kreativität umfasst jedoch nicht einzig und allein den gestalterischen und bildnerischen Bereich. Jede schöpferische Tätigkeit, die etwas Neues hervorbringt, ist kreativ. Selbst im Tanz, der Musik, im Bauen und Konstruieren, sowie in der Sprache, selbst im Finden von Lösungen steckt viel kreatives Denken und Handeln.

Im künstlerischen Gestalten haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Gedanken, Ideen und Gefühlen in vielfältiger Form Ausdruck zu verleihen.

- Wir schaffen für unsere Kinder ein inspirierendes Umfeld, wo sie ihre Ideen entwickeln und ihrer Phantasie freien Lauf lassen können.
- Wir führen unsere Kinder an kreative Ausdrucksmittel heran, die sie darin bestärken, mit ihnen zu experimentieren und sie zu schöpferischem Tun anregen.
- Wir geben unseren Kindern die Gelegenheit, sich mit Kunstwerken, Künstlerinnen und Künstlern und Kulturgegenständen der eigenen als auch anderer Kulturen auseinanderzusetzen.





***Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.***

*Zoltan Kodaly*

Die Musik erfreut Menschen und ist ein universelles Bindeglied zwischen unterschiedlichen Kulturen und Generationen. Sie ist ein wichtiger Begleiter auf dem Entwicklungsweg eines Kindes, Körper, Geist und Seele werden gleichermaßen angeregt und alle Sinne gefördert. Die Musik begegnet uns täglich und bildet einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit.

- Wir ermutigen unsere Kinder zum Singen, Musizieren und Tanzen.
- Wir üben vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten mit Körper, Stimme und verschiedenen Musikinstrumenten
- Wir erzählen Klanggeschichten, gestalten Singspiele und Rhythmik-Einheiten, wir ermöglichen Kindern die Begegnung mit Musik und Tänzen verschiedener Epochen, Stilen und Kulturen.



## Natur und Technik

***Jede Schneeflocke und jedes Kind haben etwas gemeinsam, sie sind einzigartig.***

*Unbekannt*

**Dazu zählen:**

**Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt  
Naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen  
Mathematisches und logisches Denken  
Lernmethodische Kompetenzen**

Kinder erleben täglich unsere technisierte Welt und bringen schon im Kindergartenalter großes Interesse für Natur und Umwelt mit. Kinder sind von sich aus neugierig und zeigen große Freude an spielerischem Forschen und Experimentieren. Dabei können sie eigene Erfahrungen sammeln, erkennen Gesetzmäßigkeiten und haben die Möglichkeit sich mit physikalischen und chemischen Vorgängen auseinanderzusetzen.

- Wir lassen uns auf die Neugierde unserer Kinder ein und geben ihnen die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Phänomene mittels einfacher Experimente begreifbar zu machen.
- Wir bieten den Kindern einen anregenden Raum zum Forschen und Entdecken.
- Wir wecken die Freude an mathematischem Denken.





## Ethik und Gesellschaft

***Du selbst musst der Wandel sein, den die Welt vollziehen soll.***

*Mahatma Ghandi*

**Dazu zählen:  
Der Wert und die Würde des Menschen  
Erleben von Diversität  
Gleiche Rechte und Chancen für alle  
Die Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag**

Das Zusammenleben in einer Kindergruppe ist durch Vielfalt gekennzeichnet. Individuelle Unterschiede in Bezug auf soziale Herkunft, Hautfarbe, Religion, Kulturen sowie geistige und körperliche Fähigkeiten werden verstärkt wahrgenommen.

- Diese Vielschichtigkeit menschlicher Identität ist spannend und erfordert eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen, Erwartungen, Gefühlen und Handlungen.
- Wir vermitteln unseren Kindern Geborgenheit, Verlässlichkeit und Wertschätzung durch eigene Vorbildwirkung, nachvollziehbare Regeln und gemeinsame Vereinbarungen.
- Wir geben unseren Kindern viel Freiraum für die individuelle Gestaltung des Tages. Durch den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Meinungen wollen wir gemeinsam und eigenverantwortlich Lösungswege entwickeln und erproben.
- Wir ermutigen unsere Kinder sich gegen Ausgrenzung und Ungerechtigkeit zu wehren und ihre Grenzen zu artikulieren.



***Unser Kindergarten soll für alle Kinder und Eltern ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Respekts, Verstehens und Vertrauens sein.***

## Integrationsgruppe

***Normal ist es, verschieden zu sein.***

*Unbekannt*

### **Unser Kindergarten – ein Ort für alle Kinder**

Manche Kinder müssen ihre Entwicklung unter besonderen Bedingungen bewältigen und brauchen zusätzliche Unterstützung. In unserem Haus können diese Kinder nach ihren Möglichkeiten reifen und wachsen.

Die Besonderheit der Integrationsgruppe besteht darin, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam spielen und lernen – miteinander und voneinander. Wer Integration schon im Kindesalter als selbstverständlich erlebt, der wird im späteren Leben allen Menschen positiv gegenüberstehen. Durch gemeinsames Spielen und Lernen, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Fähigkeiten, erleben die Kinder die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen und lernen sie zu akzeptieren und damit umzugehen - Verschiedenheit wird als normal angesehen.

Für die Entwicklung von sozial-emotionalen Kompetenzen ist die Integration besonders wertvoll. Die Kinder erfahren sich als eigenständige Persönlichkeit, gehen achtsam miteinander um, zeigen Einfühlungsvermögen, Mitgefühl und Wertschätzung.

Um dies optimal umsetzen zu können, gibt es besondere Rahmenbedingungen. Die Gruppe besteht aus 13 Regelkindern und 5 Kindern mit besonderem Förderbedarf. Zusätzlich werden die Kinder von einer Sonderkindergartenpädagogin betreut, die nach integrativen Gesichtspunkten arbeitet. Eine wichtige Rolle spielt zudem ein Therapeutenteam, bestehend aus Ärztin, Psychologin, Logopädin und Bewegungstherapeutin, das sowohl in der Gesamtgruppe als auch in der Einzelförderung tätig ist.

Zum Gruppenalltag in der Integrationsgruppe gehören Kleingruppenarbeit, wohl bedachte Gruppenzusammenstellungen bei verschiedenen Angeboten sowie pädagogisch/therapeutische Maßnahmen.

Wir begleiten die Familien der Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch die gemeinsame Kindergartenzeit, bieten kompetente Unterstützung und Beratung in allen Fragen der Erziehung, Therapie und Fördermöglichkeiten und unterstützen sie mit all unseren Erfahrungen.



## Ein Tag bei uns

Eine wiederkehrende Alltagsstruktur im Tagesablauf ist für unsere Kinder ein verlässlicher Wegweiser, der ihnen Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung gibt.

### Orientierungs- und Freispielzeit:

Nach einer persönlichen Begrüßung starten wir gemeinsam gut in den Tag.



Jetzt haben unsere Kinder Zeit und Möglichkeit für freies Spiel, zum Forschen, Experimentieren und Entdecken mit Freunden oder auch alleine. Im Freispiel können sie ihre Spielorte, die Spielpartner und das Material selbst wählen. Das selbstbestimmte Spiel fördert Kompetenzen wie: Kreativität, Konzentration, Spontaneität, Geschicklichkeit, Phantasie, Ordnung, Sprach- und Sprechfreude, Fähigkeit zur Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft, Konfliktbewältigung.



Zusätzlich gibt es noch gezielte Angebote in den einzelnen Bereichen:  
wir malen und sind kreativ, schlüpfen in verschiedene Rollen, kochen und backen, leben unsere  
Bewegungsfreude im Turnsaal aus und üben Sprache.



### **Jausen Zeit:**

Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Ein schön gedeckter Tisch in einer angenehmen Atmosphäre macht unsere Kinder mit einer wertschätzenden Tischkultur vertraut.



### **Morgenkreis:**

Hier haben die Kinder Gelegenheit sich gegenseitig wahrzunehmen, sich auszutauschen, ihre Gefühle, Wünsche und Erlebnisse in der Gemeinschaft mitzuteilen.

Dazu zählen:

- im sprachlichen Bereich: Geschichten, Sachgespräche, Reime, Fingerspiele, Rollenspiele
- im musischen Bereich: Lieder, Kreisspiele, Klanggeschichten, Tänze, spielen mit Instrumenten, Lieder in den Sprachen unserer Kinder
- Spiele zur Förderung der Wahrnehmung
- Spiele zur Förderung der Herzensbildung



### Zeit für Bewegung:

Dazu bieten sich unser Garten oder unsere Turnsäle an.

Im Garten haben unsere Kinder die Gelegenheit zum Bewegen, Toben, Verstecken, Forschen, Experimentieren, aber auch zum Entspannen.

Die Turnräume stehen unseren Kindern für das freie lustvolle Spiel in Kleingruppen zur Verfügung, aber auch für gezielte Bewegungs- und Rhythmikeinheiten.



### Mittagessen:

Nach einem erlebnisreichen Vormittag stärken wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen.



### Ruhephase:

Um Energie für den Nachmittag zu tanken, entspannen wir gemeinsam auf individuelle Weise, z.B: bei Massagen, Entspannungsmusik oder Geschichten.



### Spiel und Spaß am Nachmittag:

Mit viel Bewegung im Garten oder in den Turnräumen, gemeinsamen Spielen mit Freunden und der Möglichkeit die Aktivitäten des Vormittags weiterzuführen, endet ein erlebnisreicher Tag bei uns.



## Feste und besondere Aktivitäten/Höhepunkte im Jahreskreis

Feste und Aktivitäten haben bei uns im Kindergarten einen besonderen Stellenwert. Wir bereiten unsere Feste gemeinsam mit den Kindern vor und werden so zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle. Bei vielen Festen und Aktivitäten haben die Eltern die Möglichkeit mitzufeiern.

### Feste:

- Geburtstagsfest des Kindes
- Lichter/Laternenfest
- Nikolausfeier
- Adventfeier
- Faschingsfest
- Frühlingsfest
- Osterfest
- Sommerfest
- Familienfeier
- Elternkaffee
- verschiedene andere Feste





**Aktivitäten:**

- Ausflüge
- Bibliotheksbesuche
- Theatervorstellungen außer Haus und im Kindergarten
- Museumsbesuche
- Ausstellungen
- Workshops
- Koch- und Back-Tage



## Transitionen

***Transitionen<sup>1</sup> sind tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen.***



### **Übergang Elternhaus – Kinderkrippe/Kindergarten**

Der Übergang in eine elementare Bildungseinrichtung ist häufig eine der ersten Transitionserfahrungen eines Kindes und bedarf besonderer Aufmerksamkeit.

Die Eingewöhnungsphase ist ein längerer Prozess, bei dem sich das Kind mit der fremden Umgebung, mit neuen Spielkameraden, dem Betreuungspersonal und mit der zeitlichen Trennung von den Bezugspersonen (Mama, Papa, Oma, Opa, Tante, Onkel...) vertraut machen muss.

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe/den Kindergarten beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind. Es wird selbstständiger, unabhängiger, lernt neue Menschen kennen und wird mit anderen Sichtweisen, Werten und auch mit einer fremden Umgebung konfrontiert.

Diese neue Situation kann bei allen Familienmitgliedern starke Gefühle auslösen, auch Eltern brauchen Zeit sich von ihrem Kind zu trennen. Offenheit und Flexibilität beider Seiten sowie ein regelmäßiger Austausch sind für das Gelingen der Transition besonders wichtig.

Jedes Kind ist anders und braucht seine Zeit um sich den neuen Anforderungen zu stellen. Sichere Bindungen unterstützen das Kind dabei, sich in der neuen Lebenswelt zurechtzufinden und ihr offen und neugierig zu begegnen.

---

<sup>1</sup>Von lat.trans (hinüber) und ire (gehen) = Übergang

Um diesen Übergang besonders einfühlsam zu gestalten:

- laden wir alle Eltern ein, gemeinsam mit ihren Kindern zu Schnuppertagen in die Kinderkrippe bzw. in den Kindergarten zu kommen
- geben wir den Kindern und ihren Eltern die Zeit, die sie benötigen
- nehmen wir Kinder und Eltern in ihrer Individualität wahr
- schaffen wir eine Atmosphäre der Wertschätzung und des Angenommen Seins

### Übergang Kinderkrippe – Kindergarten

Der Übergang von der vertrauten überschaubaren Krippengruppe in eine weitaus größere Kindergartengruppe stellt das Kind abermals vor neue Herausforderungen.

In der Krippe fühlt sich das Kind wohl und geborgen, im Kindergarten ist noch vieles fremd. Der Abschied und der damit verbundene Neuanfang sind mit intensiven Gefühlen verbunden.

Um das Kind dabei zu unterstützen, wird es durch unser Glücksbringer Projekt gut vorbereitet. Dabei werden unsere Krippenkinder von den Kindergartenkindern liebevoll in den zukünftigen Kindergartenalltag eingeführt und solange von ihnen begleitet bis sie sich wohlfühlen.



## Übergang Kindergarten-Schule

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit und Ängsten einhergeht. Unsere Vorschulkinder werden in besonderer Weise auf diesen Übergang vorbereitet. Durch eine enge Vernetzung mit der nahegelegenen Volksschule haben die Kinder bereits während der Kindergartenzeit die Möglichkeit, durch vielfältige Angebote Vertrauen und Sicherheit für den zukünftigen neuen Lebensabschnitt zu gewinnen.

Gemeinsam mit den LehrerInnen gestalten wir:

- Turnstunden und Feste
- Vorlesestunden
- weihnachtliches Kekse backen
- Kreativwerkstätte
- usw

Die erfolgreiche Bewältigung solcher Übergänge stärkt das Kind, es erwirbt Kompetenzen, die es im Umgang mit Veränderungen in seinem Leben benötigt und erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit im Hinblick auf weitere Transitionen.



## Die Eltern - unsere wichtigsten Partner

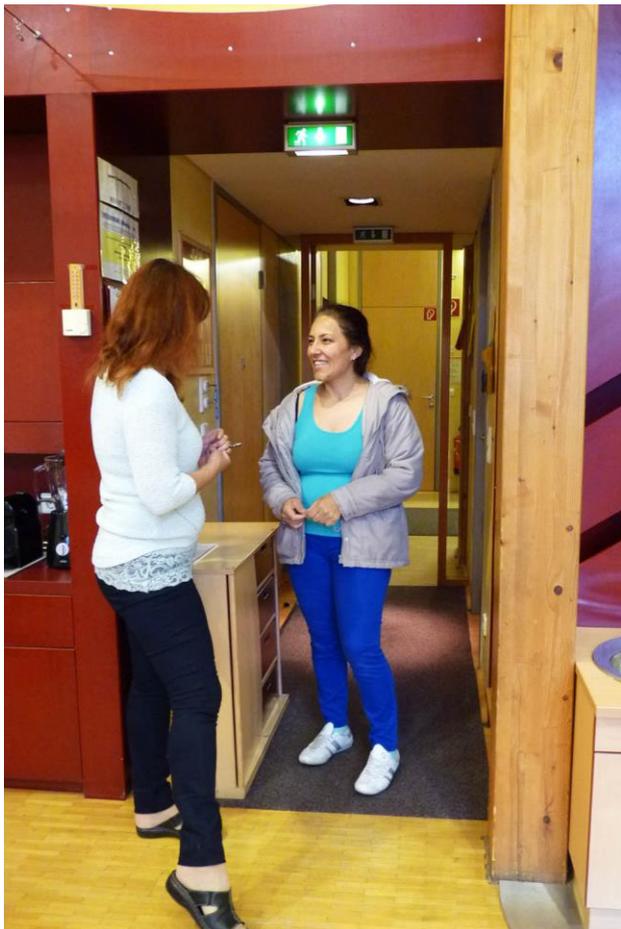
Die Kinderkrippe und der Kindergarten sollen ein Begegnungsort für Eltern, Kinder und uns sein. Wichtige Bestandteile für die gemeinsame Bildungsarbeit sind ein harmonisches Miteinander, Vertrauen, Offenheit und Zeit zum Dialog.

Der regelmäßige Austausch zwischen Eltern und Pädagogen ist uns wichtig, damit wir die Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase bestmöglich begleiten und unterstützen können.

Das gemeinsame Gespräch weckt das Verständnis für die unterschiedlichen Lebens- und Familiensituationen.

Als Erziehungspartner bieten wir den Eltern:

- Aufnahme-, Erstgespräche und Schnuppertage
- Tür- und Angelgespräche
- Elternnachmittage
- Elternabende
- Eltern Café
- einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche



Wir geben Einblick in unsere Arbeit durch:

- die Möglichkeit jederzeit am Gruppengeschehen teilzunehmen
- gemeinsame Koch-, Spielstunden
- gemeinsame Aktivitäten und Projekte
- Foto – Dokumentationen über aktuelle Themen und Aktionen
- Elterntafel mit Informationen und Angeboten und dazugehörigen Zielen
- Elternbriefe
- unsere Konzeption

## Qualitätsmanagement

### Fortbildungen

Um den Anforderungen und Aufgaben in unserem Fachbereich gerecht zu werden, der mit ständigen Veränderungen konfrontiert ist, ist es notwendig, sich regelmäßig weiter zu bilden. Fort- und Weiterbildungen tragen wesentlich zur Qualitätsbildung, -sicherung und -entwicklung im beruflichen Zusammenhang von KindergartenpädagogInnen und KinderbetreuerInnen bei. Der Besuch von Fachtagungen, Fortbildungen, regionalen Besprechungen und das Lesen gezielter Fachliteratur sind deshalb, um fachlich und pädagogisch stets am neuesten Stand zu sein, ein wichtiger Schwerpunkt für unser Team.

### Teambesprechungen

Regelmäßige, aber auch spontane Teambesprechungen sind in unserem großen Haus Grundvoraussetzung, um eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Zur Weitergabe wichtiger Informationen ist ein täglicher Austausch notwendig.

Wöchentliche Gruppenbesprechungen sind der Planung und Reflexion des Gruppengeschehens gewidmet, sowie der Koordination von gemeinsamen Festen und Aktivitäten. Monatliche Teambesprechungen fördern die pädagogische Qualität und sind für die Teambildung besonders wichtig.



### **Kooperation mit Institutionen**

Unser Kindergarten arbeitet mit vielen verschiedenen Institutionen zusammen. Die Kooperation mit diesen Einrichtungen ist für unsere professionelle Arbeit von großer Bedeutung. Ziel dieser Vernetzung ist der Austausch und die Erschließung von Ressourcen.

Wichtige Kooperationspartner sind:

- Sozialarbeiter
- Kindergartenärztin
- Volksschule
- Bakip
- „Vernetzung im Stadtteil“
- usw.

## Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,  
[www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)
- Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz  
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014
- Das Schatzbuch der Herzensbildung – Charmaine Liebertz
- Qualitätshandbuch der städtischen Kindergärten
- Bildung, Erziehung, Betreuung – Martin R. Textor
- Leitfaden: „Werte leben, Werte bilden“
- Leitfaden: sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen